



Peter
Handke



Notizbuch
24. April - 26. August 1978

Die Zeit
und die
Räume

Suhrkamp

SV

Peter Handke

Die Zeit
und die
Räume

Notizbuch

24. April – 26. August 1978

Herausgegeben von
Ulrich von Bülow,
Bernhard Fetz und
Katharina Pektor

unter Mitarbeit von
Vanessa Hanneschläger

Suhrkamp

Erste Auflage 2022

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2022

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch
eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining
im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung: Herrmann Michels und Regina Göllner
unter Verwendung von Abbildungen der Vorder- und Rückseite
des Notizbuchs von Peter Handke

Karte: Peter Palm, Berlin

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-43075-0

www.suhrkamp.de

Die Zeit und die Räume

Wegschauend von etwas, sieht er nicht ins Leere, sondern was anderes (Selbstbewußtsein)

sie abtuend, salutiert er ihr (aus der offenen Zugtür heraus); zuerst hatte er in der Menge ihr zögerndes Armheben nach ihm gesehen; dann folgte er dem halb erhobenen Arm reflexhaft und sah sie; überall in der Welt trifft er alle wieder (wie b. Eichen[dorff])

Plötzlich zu viele Menschen (deren Bezug er ist)
Löwenzahn auf dem Abstellgleis, und da hat er [si]e im voraus geliebt

Sich aufgeschwungen zu einem Blick ganz in die letzte Tiefe des Bildes, die so greifbar ist wie der Vordergrund (Delvaux, »Der Wachmann« [?])

Die Straße wird erhöht durch Teeren (»geopsychologisches Erlebnis«)

Er zieht oft ein Gesicht (das merken alle beim ersten Mal)

»Hast du noch viel geweint?« – »Ich konnte nicht« (Wie bedauernd; gleichsam jenseits der körperlichen Fähigkeit zu Tränen)

»Noch war das Wort nicht ganz gesprochen, als ihm der eigene Sohn in das Vortor trat« (οὐ πω πᾶν εἶρητο ἔπος, ὅτε οἱ φίλος υἱὸς ἔσται ἐνὶ προθύροισι)¹

»küßte ihm die beiden schönen Augenlichter«²

»Wer rühmst du dich, zu sein?«³ (Die Tränen lange zurück-
[gehalten])

blühende Obstbäume mit Maikäfergestank

Widerwille vor der Vielfalt der Arten

N.: Ich habe eine Freundin verloren

»Ich habe nicht so viel Sprache für so viel versch[iedene]
einzelne Leute«

»Sich versenken«, wörtlich; anders kein Denkraum

Sanftes Werfen, so genau, daß es steckt

[T]odbild: plötzlicher Gerölleinbruch in sich oder Berg-
sturz (S.);⁴ etwas ist ausgewaschen und sinkt tief ein, V-

1 Zitat aus Homer, *Die Odyssee* (in der Übersetzung von Wolfgang Schadewaldt), 16:11 f.

2 Zitat aus Homer, *Die Odyssee*, 16:15.

3 Vgl. Homer, *Die Odyssee*, 16:190ff.

4 Peter Handke arbeitet in diesem Notizbuch an der Konzeption der Figur Valentin Sorger. Ideen dafür kennzeichnet er häufig mit dem Kürzel »S.«; siehe Nachwort.

förmig (oder als Einbrechen des Wohnzimmerbodens
über dem Keller)

Als Mumie aufgewacht

Nächte, von Grauen erleuchtet

»Mein Ich ist stärker als ich«

Totenblaß erwachen

Endlich war diese Zeit Vergangenheit

Zerstreut liest er ein Horoskop der Vergangenheit

Gefühlsunsicherheit – und Geschlechts[*unsich.*] (Vor
Scham sich gerade vom Erdboden abheben)

Die M-r, älter, schäbiger, panischer, kurzhaariger (reve-
nant)

Fußstellungen im Warteraum (alle haben ungeputzte
Schuhe)

Eine warme lebendige Maske wuchs über dem toten Ge-
sicht zusammen

Leid; wenigstens ist man der Mittelpunkt d. Welt (unbeirr-
bar – das K. vor der Schule)

Lust zu kochen

sich nichts mit ihr ausdenken, sondern einfach an sie denken

»Ich ließ sie mit einem Blick meine Macht spüren«

»Ich habe mir gedenkt«

Gusto an Arbeit

»Ich versuche, Sie wiederzufinden« (die Idee von Ihnen)
[süße Idee – Whitman]

Den Ober- und Unterkörper verbinden (bevor es zu spät ist)

Wenn du dir nicht mehr die Lippen zu beißen brauchst

Bei allem Jetzigen betrachtete ihn das Frühere verächtlich
oder milde oder traurig

In der grünenden Gegend rülpst plötzlich (Mittagsstille)
ein Arbeiter auf dem Villendach

Mittag vorbei: die zu kurz dauernden Glockenschläge, die
doch wie zu etwas Dauerndem ansetzen

Er mag sie, denn er kann sie sich denken, ohne viel Theorie

Ein Blitz im Sonnenlicht, als hätten sich im Wind hohe
Bäume kurz zur Seite bewegt (Blitz als plötzlich zusätzlicher Spalt in einem Zaun)

Er will von ihr wegrücken, nicht zur Abwehr, sondern um sie wie einst zu sehen (?)

»Ich habe einen Platz zum Warten gefunden« (Mauersims)

Eine Entrüstung von Angst überzieht ihn (beim Anblick eines Hundes) [Ent-Rüstung]

Verrücktes Bild der glänzenden Fernsehantennen vor dem dunklen Gewitterhimmel (sie bilden tatsächlich ein eigenes Bild im Bild)

Er sah, im Einschlafen, sah er die WELTKARTE seines Gehirns, mit allen Einzeichnungen (wie das Fernsehantennenbild des Abends)

Morgen: Er weiß noch nicht, was er tut

Riesiges Schiff in kleinem Gewässer

Angebettelt im Traum von verkleideten Bekannten

Der Spuckfleck im Wasser als Totenschädel

Er tritt angezogen vor sie (nackt wagt er nicht zu denken)

Kirschblüten in der Hutkrempe wie die Kreise von gelochten Fahrkarten

Für das Kind riechen seine Hände am Abend nach dem Küchengas

monumentales kleines Tier, still in der Nacht

Immer bereit, jm. zu retten

der weiße Kirschbaum dauert nur ein paar Tage, dann
frißt sich das Grün durch

»Gib mir das Augenlicht wieder!« (Übel der Blicklosigkeit,
als Gleichgewichtsstörung)

Die am Tag werbenden Katzen, stolze Bewegung, Rituale,
mit Lippenlecken und Wie-Gleichgültigkeit dazwischen;
Reglosigkeit der Annäherung

Grünes Haus innen, vom leuchtend grünenden Garten,
im Vorabendlicht

Blütenballenübelkeit

Die sich schnell Verewigenden

Der Erdboden war ihm, wieder einmal, zu friedlich (zu ru-
hig, zu unbewegt); Erwartung der Explosion

Über sie nachdenkend, distanzierte er sich aber schließ-
lich von ihr (lehnte er sie ab)

Allmählich wurde aus dem Nachdenken Sehnsucht

Tiefkühlfachsnee wurde ins Waschbecken geworfen,
und in dem Moment blitzte es draußen im Garten

Nachbild des Abflußloches (im Waschbecken)

Sommernacht mit Schneeträumen

Aus dem Schlaf geschreckt sieht er sofort den Frauen
nach (»schlaftrunkene Liebe«)

»Endlich muß ich nicht mehr reden«

Bedürfnis nach »Gebirgsbildung«

Eingefrorenes Bild einer Kraftwirkung

Gefühl des Vergessen-Habens

zu benommen, sich selber zu schlagen

Kirschblüten, auf die frisch umgegrabene Erde fallend

»Alles kann ich ertragen, nur nicht diese Unwirklichkeit«

Sich selber beschwören, sich gern zu haben, zu mögen

vor ihr konnte er misanthropisch sich gehen lassen

Seine jeweiligen Abschiedsbilder

Wunscherfüllungsbedürfnis

»Sich in die Augen des Geliebten bergend« ...

Neue Fenster, bitte! (in die alte Umgebung)

»Was heißt Müdigkeit?« (Ansprache im Keller beim Aufhängen von Wäsche) Das Gehirn ruht, es gibt es nicht; und draußen drohen die Hunde

Im Bedienen wurde er wieder stark; lief

Manchmal waren die Menschen ganz einfach nichts, unsinnig, ein Zeug vor ihm, mit ihm

»Ich will dir nicht den Weg ansagen! Finde selber heraus, wie du herkommst.« (Alle wollen die Wegbeschreibung)

Aus dem täglichen Weltkrieg entspringt ein Bild: das versöhnt (Frau, ganz dunkel gekleidet, läuft am Straßenende die Hauswände entlang, am hellen, verlassenen Abend, wie Kulissen)

Wortlos geht er im Traum neben dem ehemaligen Freund (dieser sagt nicht mehr, wo er hinget, wann er zurückkommt [!])

besorgt blicklos (blicklos besorgt)

Das Tier will leben (sein Wille)

Endlich war er wieder fähig, die Schönheit zu sehen (aus dem Bewußtsein der Unvermeidlichkeit der Schuld) [Fluß im Tal im Herbstfrühlingslicht]

»Ich denke so schlecht über die andern: ich muß streng über mich nachdenken«

Das Geliebte mit seiner Farbe anrufend (»Weißes!«)

»Bei der Scherfaltung findet Gleitung nicht auf den Schicht-, sondern auf den Schieferungsflächen statt« (= zerhackende Bruchflächen im Kleinbereich)

»Heute vertraue ich Dir« (Brief)

Geschehen lassen können; nicht in den Geschehnissen sein, nicht die Geschehnisse sein (der vorbeifahrende Zug, der Fluß in der Ebene), sondern deren Topographie im eigenen Kopf bewahren; Ent-Dinglichung der Wahrnehmung; die Dinge in sich hineindenken und sie dort »gewähren lassen« (das wäre sein Weltgefühl)

Einmal hast du an unrechter Stelle genickt (wo ich wohl Widerspruch wollte)

In der Müdigkeit stellt er sich sich feige vor (die Müdigkeit aushalten)

Sich an einen Gott herandenken

ihre kostbaren Tränen

Beweinungs-Notwendigkeit

sportsdumm (aber er kann nicht aufhören)

Freundprofil in der Nacht

Erstmals ihre Stimme am Telefon, Beklemmung davor

Das kranke Tier: hört erstmals auf Sprache

Ich brauche keinen Bruder mehr (keinen Ähnlichen)

»Es fehlt mir der innere Jubel von früher« (Er will auch keine Ekstase mehr)

Haß auf Geschenke

Wohlgefühl: sich nicht um die Fremden kümmern (an 3. Orten)

Mein Bewußtsein ist was anderes als ich: unverwüstlich, naturverbunden, Natur selbst, sich immer wieder erholend ohne mich, der sich schon länger aufgegeben hat

Als seien die sich bewegenden Sträucher nur kurz beiseitegeschoben von den Häusern (so sieht es einmal S.)

Er will ihre Haare auf sich

Blütenwind in der Nacht

Wetterleuchten in der Nacht und Maultrommelakkorde (bestimmte Instrumente und bestimmte Wörter waren nur bei idealer Leidenschaft wirksam, brauchbar, schön)

Er würde im schönsten Moment etwas Unschönes an sich finden

Seine Arme wurden stark vor Liebe

Er glaubte, für sich, an Wunder und war oft vermessen

Den Zusammenhang zwischen sich und sich denken (am bitterklaren Morgen sich vom letzten Abend mit dessen Enthusiasmus)

Nicht sich wieder auf eine Frau wälzen

Mit einer kleinen reflexhaften Geste (Daumen verbergen in der Handfläche) verbannt er sich in den dummen Heimatort und in das Unfreie an der Kindheit zurück (in der aber frischen Morgenluft)

Sich nicht ereifern gegen, sondern ruhig die Ablehnung aussprechen

Ein Atlas einer Weltstadt

Wenn er nicht ruhig wahrnimmt, beschimpft er, was er nicht wahrnehmen kann, schmährt er immerhin kräftig, als Beschwörung

Er vergleicht sich zu oft

Handabdruck wie von einer Skeletthand, röntgenbildhaft

Die Frauen waren seine geistesgegenwärtigen Prüfer

»Das dunkle Zimmer im Haus« (im sonst hellen Haus)

Die Morgensonne als Pflanzengrün auf dem gerade umgegrabenen Beet

Wohlgefühl, auf einem »Schild« zu stehen, über der Stadt (und Sonntagsonnenmorgen mit sich im Wind bewegend, weit offenen Tulpen)

Kirschblüten auf dem hohen Gras, den breiten Halmen liegend (an der Gras-Oberfläche)

»Damit der Blick tief wird, muß ich mich mit dazudenken« (sonst wird es nur ein Zufallsfoto, ein »Schnappschuß«) [mich Zeitlichen, jetzt]

An den Enden der Zweige sind keine Blüten mehr, nur noch Blätter

Sich durchatmend

Er sieht nur auf den ersten Blick, ohne Schwillen, oder aber durch langes, inständiges Vertiefen

»Lebewesen, die nur aus Weichteilen bestehen, haben kaum eine Chance« (Fossil zu werden) »Der Fossilinhalt einer Schicht stellt also eine Selektion dar«

Die Welt war jetzt tatsächlich noch jung

Heilige Liebe

Sich von sich bewegenden Blättern beobachtet fühlen

Liebe: Ich will dir etwas erzählen (und ich habe auch etwas zu erzählen)

Im Glücksfall war es so, daß jeder, dessen Blick auf ihn fiel, ihn als seinesgleichen erkannte (außer die Blicklosen)

Er liebte die für die Gemeinschaft »Verlorenen«

lieblicher Schweiß

Deutsche: die Schuldigen sind verdammt, ihre Schuld grimmig, phantomhaft ewiglich zu wiederholen – und auf diese Weise für ewig verhaßt zu bleiben (die geisterhaften Nachfahren in allen Weltstädten, die Zähne bleckend, eben alles geisterhaft nachfahrend, zwanghaft, in Ewigkeit) [F.-E.!!]⁵

Sie wurde verfügbar (hatte Zeit, gab das Sonstige auf)
[Wenn er nur wollte, würde sie verfügbar sein]

Das Gesicht ausdruckslos gemacht durchs Kaugummikauen (Sonntagabend)

⁵ »F.-E.« ist ein in diesem Notizbuch häufig verwendetes Kürzel und bedeutet »Form-Element«; siehe Nachwort.